

## Erfahrungsbericht

### International Research Opportunities Programme (IROP)

Vorname, Nachname:	Paul Luger
TUM Fakultät/School:	TUM School of Natural Sciences (Physics)
E-Mail:	

### Vorbereitung

Die Wahl des Gastlandes bzw. der Gastuniversität ist einfach, da für Studierende der TUM das Imperial College London (ICL) die einzige Partneruniversität im Rahmen des IROP ist.

Das Bewerbungsverfahren ist zweistufig. Zuerst bewirbt man sich intern an seinem Department an der TUM und wird nach erfolgreicher Auswahl am ICL nominiert. Nach der Nominierung durch die TUM ist die Bewerbung eher Formsache. Es folgt nur noch ein kurzes Interview mit dem/der betreuenden ProfessorIn, um ein passendes Projekt zu finden. Alle notwendigen Schritte und Fristen während des Bewerbungsprozesses wurden sowohl von der TUM als auch vom ICL klar und rechtzeitig kommuniziert. Die zuständigen ProgrammkoordinatorInnen (Beth und Laura vom ICL und Andreas Mayer von der TUM) sind sehr engagiert und stets hilfsbereit.

### Studium an der Gasthochschule

Das IROP ist kein Studium im klassischen Sinne, sondern ein zweimonatiger Forschungsaufenthalt an einer Forschungsgruppe. Der Zeitraum ist fest vorgegeben, in meinem Fall von 01.07.24 bis 23.08.24. Die Erfahrung ist stark von der gewählten Gruppe abhängig (im Folgenden spreche ich also nur für mich). Mein Projekt war in der Quantum Information Theory Group geleitet von Prof. Myungshik Kim.

**Zur Arbeitsgruppe:** Mein Projekt war gut strukturiert und wurde im Vorfeld mit mir besprochen/diskutiert (Disclaimer: Ich habe meine einjährige Masterarbeit bereits vor Beginn des IROP abgeschlossen und konnte daher schon gut einschätzen, was und wie viel ich in 2 Monaten beitragen kann). Ich habe dann zusammen mit einem Doktoranden und einem Postdoc an meinem Projekt gearbeitet. Die Arbeitsatmosphäre war sehr angenehm und die meisten Leute waren 3-4 mal die Woche im Büro (was nicht der Standard für eine theoretische Physikgruppe ist). Gemeinsame Mittagessen, bei denen nicht nur über Physik geredet wurde, oder ein Plausch zwischendurch im Büro waren ebenfalls Standard. Alles in allem kann ich die Arbeitsgruppe sehr empfehlen! Und um das Beste aus dem Projekt in Prof. Kim's Gruppe herauszuholen, empfehle ich die Vorlesung „Quantum Information Theory“ gehört zu haben.

**Zur Uni:** Die Gruppe befindet sich auf dem Main Campus. Dieser liegt sehr zentral in South Kensington, wo sich auch einige bekannte Museen befinden (Victoria and Albert Museum, Natural History Museum und Science Museum). Dadurch ist die Gegend sehr belebt, aber auch sehr touristisch und dementsprechend

teuer. Der Campus ist gut ausgestattet mit vielen verschiedenen Essensmöglichkeiten (die allerdings trotz Studentenrabatt teurer sind als die Mensa in München). Empfehlen kann ich Fish and Chips, das jeden Freitag angeboten wird. Außerdem gibt es Student Spaces und eine Bibliothek. Das Highlight ist meiner Meinung nach aber die Studentenkneipe Union. Diese befindet sich direkt neben dem Campus und eignet sich hervorragend für ein Feierabendbier (und die Curly Fries sind der Hammer). Außerdem gibt es ein Fitnessstudio (Ethos).

**Sozialer Aspekt:** Da das IROP kein klassisches Auslandssemester ist, gibt es auch kein Mentoren- oder Buddy-Programm. Insgesamt nahmen in meinem Jahrgang ca. 30 Studenten von 6 Universitäten teil. Für diese wurde von Beth & Laura ein freiwilliges soziales Programm organisiert, wie z.B. eine geführte Walking Tour durch einen Stadtteil Londons oder ein Theaterbesuch. Dies kann ich sehr empfehlen, da es eine der wenigen Möglichkeiten ist, die anderen IROP TeilnehmerInnen zu treffen. In meinem Jahrgang hat sich schnell ein Freundeskreis gebildet, mit dem wir regelmäßig Dinge selbst organisiert haben. Die beste Möglichkeit StudentInnen vom Imperial kennenzulernen ist entweder über die Wohnheimküche, die Arbeitsgruppe oder die Union.

### **Unterkunft im Gastland**

Als IROP-Student hat man einen festen Platz im Studentenwohnheim. In meinem Fall hatte ich die Wahl zwischen drei Wohnheimen. Die verfügbaren Zimmer in diesen drei Wohnheimen wurden dann nach FCFS Basis vergeben. Aufgrund der geographischen Nähe zur Uni habe ich mich für Evelyn Gardens entschieden (ca. 20 Minuten zu Fuß zur Uni). Dort bezahlte ich ca. 1000€ pro Monat für ein 8m<sup>2</sup> großes Zimmer mit geteiltem Bad, Küche und Toilette. Die geteilten Räumlichkeiten wurden 2x pro Woche von Reinigungskräften geputzt, sodass es selten Probleme mit der Hygiene gab.

Aufgrund der äußerst angespannten Situation des Londoner Wohnungsmarkts rate ich jedem dieses Angebot in einem Wohnheim zu wohnen anzunehmen.

### **Alltag und Freizeit**

Meiner Erfahrung nach konnte man so viel/wenig Zeit in das Projekt investieren, wie man wollte. In London gibt es freizeittechnisch auf jeden Fall genug zu tun:

**Sport:** Für Calisthenics kann ich den Calisthenics Park im Battersea Park empfehlen. Dieser eignet sich auch sehr gut zum Laufen, fast besser als der Hyde Park. Zum Schwimmen kann ich das Serpentine Lido im Hyde Park empfehlen – ein 100m Outdoor-Pool im Hyde Park ca. 15 Minuten zu Fuß vom Campus entfernt.

**Nachtleben:** Für Bars kann ich Shoreditch und Soho empfehlen. Es gibt auch einige nice Techno / House / Drum and Base Clubs, vor allem im Osten Londons. Für die meisten Veranstaltungen muss man Tickets mit Dice kaufen. Es gibt aber fast immer Tickets für 0£, die mit einer bestimmten Einlasszeit verknüpft sind.

**Essen:** Es gibt richtig viele Street Food Märkte. Ich kann empfehlen sich einen Rauszusuchen und den Stadtteil dazu zu erkunden. Mein Lieblingsmarkt war der Mercato Metropolitano. Dieser ist 5 Busstationen vom Borough Market entfernt und viel ruhiger bzw. nicht so überlaufen. Restaurants

**Anderes:** In London gibt es viele Events, wie z.B. Wimbledon, die T100 Triathlon Series, viele Fußballclubs (ich kann die Spiele von QPR empfehlen - Tickets kosten nur 30 Pfund und es ist ein Traditionsverein in der zweiten englischen Liga), Formula E Grand Prix und so weiter. Es gibt auch viele Festivals / Musicals / Konzerte / Theater. Ich kann empfehlen, sich rechtzeitig zu informieren, was wann stattfindet und sich um Tickets zu kümmern, da diese oft sehr begehrt sind. Eines meiner Highlights war ein Chicken Wing Festival.

Erwähnenswert sind auch die vielen Parks, die als Rückzugsorte dienen. London kann manchmal etwas erdrückend sein. Ich kann auch den 7 Sisters Hike an der Südküste empfehlen, wenn man mal aus der Stadt raus will.

### **Zusätzliche Kosten/ Finanzierung des Auslandsaufenthalts (freiwillig)**

Kurz vor Beginn des Programms wurde uns mitgeteilt, dass wir ein Stipendium von 1000€ erhalten. Dies hat bei mir den Aufpreis der Lebenshaltungskosten im Vergleich zu München gedeckt. Für das Stipendium musste man sich nicht bewerben, sondern nur Unterlagen ausfüllen.

Viele Engländer kaufen sich in Supermärkten den Meal deal (Aktion bestehend aus drei Produkten: einem Hauptgericht (oft ein Sandwich), einem (Süß)Getränk und einem Snack (meist Chips oder Süßwaren)). Ich persönlich war kein Fan davon und habe mir immer selbst Essen gekocht.

### **Kompetenz und Lernerfolg**

Da ich bereits ein Auslandssemester absolviert habe, war für mich der Mehrwert des Austauschprogramms akademischer Natur. Es hat mir vor allem in Hinblick auf meine PhD-Bewerbung geholfen, da einerseits ein Forschungsprojekt an einer anderen Universität den Lebenslauf aufwertet und ich mir andererseits über meine Präferenzen in Bezug auf ProfessorIn und Arbeitsgruppe klarer geworden bin.

### **Interkulturelle Erfahrungen**

Etwas, was mir vor dem IROP nicht so klar war, ist der große Unterschied zwischen London und dem Rest Großbritanniens (ähnlich wie München/Bayern). Man fühlt sich als Ausländer sofort in die Stadt integriert, da der Ausländeranteil in London fast 40% beträgt und über 200 Nationen in London leben.

### **Thinking green**

Der öffentliche Nahverkehr in London funktioniert sehr gut. Wie alles ist auch dieser deutlich teurer als in München (man bezahlt pro Fahrt), vor allem seit der Einführung des Deutschlandtickets. Fahrradfahren würde ich nicht unbedingt empfehlen, da Linksverkehr herrscht und der Londoner Verkehr nicht gerade für seine Rücksichtnahme bekannt ist. Für Ausflüge außerhalb Londons kann ich sowohl die Bahn als auch den Bus (National Service) empfehlen, wobei der Bus günstiger ist.

## Sonstiges

Aus Deutschland mitbringen würde ich folgende Sachen:

- Reiseadapter, da UK andere Stecker hat als der Rest von Europa
- Regenjacke. Der Wetterbericht stimmt oft nur bedingt. Oft regnet es nur leicht, weshalb sich ein Schirm nicht auszahlt.
- Für Raucher: Tabak mitnehmen, da Tabak / Zigaretten kaufen vor Ort sehr teuer ist.

Es ist nicht notwendig, Pfund mitzunehmen. In den zwei Monaten konnte ich bis auf ein Restaurant in China Town alles mit Karte bezahlen. Als Tipp würde ich mich erkundigen, ob bei Zahlungen im Nicht-EU-Ausland Gebühren anfallen (z.B. bei Revolut hatte ich keine, bei der Oberbank schon). Dasselbe gilt für Roaminggebühren. Ich habe mir zweimal eine 30 Tage E-Simkarte von Maya geholt und war damit sehr zufrieden.

Außerdem hier noch ein Link von früheren IROP TeilnehmerInnen mit Ihren Tipps: [IROP at Imperial College London - Top Tips \(padlet.com\)](#)

## Fazit

Wenn ich mich noch einmal für oder gegen das IROP entscheiden müsste, würde ich es sofort wieder machen. Ich denke, das Programm hat für jeden einen Mehrwert, egal ob man wie ich schon seine Masterarbeit geschrieben hat oder erst im vierten Semester des Bachelorstudiums ist.

Meine einzig wiederholt schlechte Erfahrung war es am Kartenleser zu sehen, dass ein Pint Bier 7-8 Pfund kostet :D.